

erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 " — fr. Vierteljährig 2 " 50 " Monatlich 85 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeige: Der Raum einer einpaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. B., ercl. der Stempelgebühr à 30 ct.

Abgang von Posten: 4 Uhr 40 Min. Früh, 11 Uhr 35 Min. Vormittags, 4 Uhr 30 Min. Abends, 8 Uhr 30 Min. Abends, 11 Uhr 30 Min. Abends, 4 Uhr 30 Min. Abends, 8 Uhr 30 Min. Abends, 11 Uhr 30 Min. Abends, 4 Uhr 30 Min. Abends, 8 Uhr 30 Min. Abends, 11 Uhr 30 Min. Abends.

Nr. 124. Hermannstadt, Freitag den 1. Juni 1894. 110. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“. In loco: 1 fl. 85 fr. Für den Monat Juni 1 fl. — fr. Mit Postzusendung: 1 fl. 20 fr.

Lord Rosebery's neues Ministerprogramm. London, 25. Mai.

Rosebery's im „Liberal-City-Club“ gehaltene Rede, in welcher er unter Scheinbarer Preisgebung der Homerulefrage die unionistischen Liberalen aufforderte, der großen liberalen Partei wieder beizutreten, hatte den linken Flügel der Radikalen umjohrer verstimmt, als das Comité des „Liberal-City-Clubs“ die Führer dieser Fraktion, Labouchère und Dilke, gebeten hatte, um Mißbilligungen zu vermeiden, dem Diner fern zu bleiben.

trauen in Wales verloren, so daß eine Aufrechthaltung der Staatskirche zu einer ständigen Spannung unter den Parteien führe, was nicht bloß der Einrichtung, sondern der Religion selbst nachtheilig wäre. Es sei daher am besten, daß der Contract mit dem Staate, welcher die Kirchen den Wählern so verheißt mache, aufhöre. Der Herzog von Westminster habe zur Sammlung eines Fonds von 25.000 Pfund für die Vertheidigung der Staatskirche von Wales aufgefordert. Er wisse nicht recht, was die Staatskirche mit diesem geheimen Fonds anfangen wolle.

Constitutionalismus und das Königreich zu Grunde gegangen. England wird an der parlamentarischen Obstruction nicht zu Grunde gehen, aber es wird die Zeit kommen, und sie ist nicht fern, wo das Volk Rechenhaft über die Verwendung der Zeit verlangen wird. Die Obstruction habe nicht den Zweck, die Gegenstände gründlich zu discutiren, sondern die Unfähigkeit der Regierung zu zeigen, eine Vorlage durchzuführen.

Feuilleton. Aus alter Fehde. Von Bernhard Frey. (15. Fortsetzung.) In dem prächtigen, zu Schloß Westerborn gehörigen Park stand ein im zierlichsten, graziösesten Willenstil erbautes Schweizerhäuschen.

„Na das schadet nicht allzuviel. Der Baron lehnte sich gemächlich in seinen Sessel zurück. Was braucht ein Frauenzimmer denn viel von Rechen zu verstehen! Die vier Species werden Sie ihr doch beigebracht haben? Damit kommt sie durch's Leben!“

Sie schloß tief Athem und fuhr dann, da er schwieg und sie nur mit dem Ausdruck äußerster Bestürzung ansah, fort: „Gestatten Sie mir, durch Thatsachen darzutun, daß ich nichts übertrieben, nichts entstellte habe!“

„Standard“ dagegen sagt, Rosebery's Enthusiasmus für Harcourt's Budget sei der eines jungen, unerfahrenen Mannes. Von den Gelegenheiten, die er eingebracht, wisse er recht gut, daß höchstens die „Registration Bill“ in dieser Session durchgehen würde, das Andere seien Parade-Entwürfe, es könnte mehr Arbeit gethan werden, wenn nicht tactische Rücksichten der Regierung die Pflicht auferlegten, zu gestatten, daß alle möglichen Gelegenheiten der liberalen Gruppen discutirt werden — Auch die „Times“ klagt über die Unaufrichtigkeit des Rosebery'schen Programmes, das bestimmt sei, dem Volke Sand in die Augen zu streuen und das unmöglich durchzuführen wäre. Sie wendet sich hauptsächlich gegen seine Theorien in Betreff des Nationalitäten-Principes und meint, das scheint der neue Imperialismus zu sein, und wenn man cynisch genug wäre, so könnte man sich darüber amüsiren, wie das neue Reichsregiment in Indien, in Kanada, in Südafrika und auch in Irland ausfallen möchte. Augenblicklich scheint es, als ob allen Nationalitäten Rechnung getragen werden sollte, nur England nicht, welches fortfahren sollte, nicht nur seine eigenen Lasten, sondern auch die der Anderen zu tragen.

**Politische Uebersicht.**

Hermannstadt, 31. Mai.

Minister-Präsident Welerle, der am 29. d. in Wien Nachmittags dem Hofdiner und Abend mit seinen Collegen Baron Fejérvary, Graf Bethlen und Alo Lulacs dem Hofconcerte beimohnte, hatte bei dieser Gelegenheit eine viel bemerkte längere Unterredung mit dem Nuntius Agliardi gepflogen. Der Zufall wollte es nämlich, daß Minister-Präsident Welerle, der neben dem Minister-Präsidenten Fürsten Windischgrätz seinen Platz hatte, in die unmittelbare Nachbarschaft des Nuntius Agliardi zu sitzen kam, und da sich die Herren bereits um 7 1/2 Uhr versammelten, verließ Minister-Präsident Welerle auf der etwas erhöhten Estrade, wo die Hofkammer und Minister-Präsidenten saßen, fast eine Stunde mit Agliardi in einem höchst lebhaften Gespräch, wobei beide Staatsmänner in der eifrigsten Weise förmlich debattirten, so daß sich um dieselben ein großer Halbkreis bildete. Auch während der Pause setzte Minister-Präsident Welerle das Gespräch mit dem Nuntius stehend fort, worauf Beide, sich wiederholt die Hände drückend, in freundlichster Weise von einander schieden.

Ueber angeblich zum Ausdruck gebrachte Wünsche des Monarchen liegt jetzt folgendes vor: Se. Majestät hat dem Minister-Präsidenten Welerle gegenüber mehrere Wünsche in Betreff des Civilehegesetzes ausgesprochen und ihn beauftragt, dieselben dem Ministerrathe unbedingt zu unterbreiten. In Angelegenheit dieser Wünsche erhält „M. Ujlag“ aus Wien die folgende Mittheilung: Se. Majestät würde es sehr gerne sehen, wenn im Besetze ausgesprochen würde, daß bei den Ehen der Soldaten auch die kirchliche Einsegnung gefordert werde, ferner, daß, wenn die Brautleute vor der Eheschließung die Bedingung gestellt haben, ihre Ehe auch kirchlich einsegnen zu lassen, die Nichterfüllung dieser Bedingung als ein die Ehe auflösendes Hinderniß anerkannt werde. — Eine ähnliche Mittheilung enthält auch das „Bud. Pstl.“

Der zur Achtundvierziger- und Unabhängigkeits-Partei gehörige Abgeordnete Bela Barabas erstattete am 28. d. seinen Rechenschaftsbericht vor seinen Wählern in Szeghalom. Er erklärte sich für einen unbedingten Anhänger der obligatorischen Civilehe. Er habe die Vorlage zweimal votirt und werde sie, wenn es notwendig sein sollte, wieder votiren; er wäre bereit, auf sein Mandat zu verzichten, wenn die Mehrheit seiner Wähler dies nicht billigen würde. Die Wähler brachen hierauf in stürmische Oefenrufe aus und erklärten sich mit ihrem Abgeordneten solidarisch.

„Was Crnagoreca“, das officielle Organ, bepricht im Veitartikel das Abstimmungsresultat im ungarischen Magnatenhause und und erklärt in der Thatfache, daß mit der katholischen Geistlichkeit auch die geistlichen Vertreter aller nichtungarischen Nationalitäten gegen die kirchenpolitischen Vorlagen gestimmt haben, den Beweis, daß sich die Nationalitäten gegen das gewaltthtliche Auftreten der Ungarn vereinigen werden, in welchem Bestreben sie mehr Hoffnung auf den Schutz des Monarchen finden werden, als die Magyaren.

Wie die „Times“ berichtet, entdecken die Behörden Beweise für eine directe Verbindung zwischen den russischen Verschwrern und den internationalen Anarchisten. Zwei Franzosen wurden verhaftet, da man Dynamit bei ihnen vorfand. Ferner wurden zwei Studenten in Haft genommen, bei denen man anarchistische Proclamationen fand, die in Tausenden von Exemplaren auf einem Schiffe nach Petersburg gebracht wurden.

Eine Ministerkrise in Rußland, hervorgerufen durch die Mißstimmung der Minister über eine direct vom Kaiser erlassene Verfügung, gehört zu den außerordentlichen, um nicht zu sagen noch nie dagewesenen Ereignissen. In Rußland sind bisher Minister, wenn sie nicht durch den Tod amtsunfhig geworden, nie anders aus ihrer Stellung geschieden, als indem sie einfach, ohne viel gefragt zu werden, entlassen wurden. Der Fall, daß ein russischer Minister wegen principielle Meinungsverschiedenheit mit seinem Souverän freiwillig seine Demission gegeben, gehört zu den seltensten Ausnahmen; ganz unerhört aber ist der Fall, der angeblich jetzt in der Schwebe, daß sämtliche Minister eine Maßnahme des Souveräns als Zeichen mangelnden Vertrauens ansehen und die Absicht, zu demissioniren, hegen. Die erwähnte Maßnahme bezieht sich auf die Wiedererweckung des unter Kaiser Nicolaus behandelten Special-Controllauschusses, der allein befugt sein soll, die Ernennung von subalternen Beamten zu vollziehen.

weit, daß sie nicht mehr, wie in den ersten Wochen, mitten in der Stunde ohne zu fragen aus dem Zimmer stützte — aber mit leidenschaftlichem Ungestüm ließe sie mich oft an, sie freizugeben, sie könnte das stundenlange Sthigen und Achteigen nicht ertragen, und zwang ich sie dennoch zum Steiben, so brach entweder jene Heftigkeit hervor, die ich mit aller Kraft auszuworten bestrbt war, oder sie ließ bleich mit geöffneten Augen vor mir, so stark und theilnahmslos, daß jeder Unterricht spurlos an ihr vorüberging. Wie sie mir bei meiner Ankunft vor zwei Jahren in Knabenkleidern entgegengegrungen kam, so sind ihre Reigungen und Beschäftigungen die eines Knaben — reiten, turnen, schwimmen mag sie am liebsten! Welch' grenzenlose Nähe hat es mich gefollet, sie dahin zu bringen, sich wie ein Mädchen zu kleiden und einermßen so zu tragen, wie Sitte und Anstand es erfordern! Und Alles wieder mit leichter geworden, ich wäre, wenn auch noch nicht am Ziel meines Strebens, so doch auch nicht so trostlos weit davon entfernt, wenn Sie, Herr Baron, mich energisch unterstützten hätten! Ich kann Ihnen den Vorwurf nicht ersparen, daß Sie Nora gegenüber von einer wahrhaft flagranterwerthen Schwäche sind. Nicht nur, daß Sie sie ungehindert gewähren lassen in ihrem zügellosen Thun und Treiben — Sie bestrzen sie noch darin, indem Sie das geistige Leben der Frauen als etwas total Neben-sächliches behandeln, immer wieder Ihrer Antipathie gegen alle Gesehramtheit Ausdruck geben und auf diese Weise der geistigen Trägheit des Mädchens Vorschub leisten. Ich kann das nicht länger ansehen, Herr Baron, ich bekenne offen, daß auch ich entschieden zu schwach und willenlos war und Nora zu lieb hatte, um sie mit Erfolg bessern zu können — aber meine Kräfte sind erlabmt an dieser Aufgabe, und ich muß daher zum Herß mein Amt niederlegen.“

Der alte Herr, der während der letzten Worte unruhig auf seinem Sessel hin und hergercht war, sprang plötzlich trotz seines Podagra's empor; sein Gesicht verzog sich, wahrscheinlich in Folge eines heftigen Schmerzes, zu einer wunderlichen Grimasse, dennoch richtete er sich straff empor und that in schtlicher Aufregung einige Schritte in's Zimmer hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Recht stand bisher den Ministern und Gouverneuren zu und wird ihnen nunmehr genommen. Daß die Minister sich hiedurch nicht eben geschmeichelt fühlen können, ist wohl evident, daß sie jedoch den Brauch constitutioneller Staaten imitirend, in ihrer Gesamtheit demissioniren werden, erscheint ganz unglauwbrig. In Rußland ist ein Minister ein Staatsdiener wie jeder andere; er muß allerdings gehen, wenn es der Czar befiehlt, er muß aber auch bleiben, so lange es der Czar befiehlt. In einem autokratish regierten Staate gibt es keine Ministerkrisen.

Der Czar ist außerst empört darüber, daß französische Anarchisten an den Vorbereitungen für das Attentat der russischen Nihilisten theilgenommen haben. Die verhafteten Personen — etwa 180 an der Zahl — gehören fast ausschließlich der besten Gesellschaft an; darunter befinden sich auch zwei französische Anarchisten welche Dynamit einschmuggeln versuchten. In politischer Hinsicht wird das Attentat nicht ohne Folgen bleiben. Die französische Allianz ist vllstndig erschüttert. Charakteristisch ist, daß die erste Nachricht über das in Vorbereitung befindliche Attentat der russischen Regierung von Berlin aus zugekommen ist. Als nämlich vor etwa fünf Wochen drei slavische Studenten ausgewiesen wurden, erhielt die Berliner Polizei die ersten Fäden der Verschwrung in die Hand und verständigte sofort die Petersburger Polizei.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Sophia: Die Demission des Cabinets rief keine großere Ueberrschung hervor, da dieselbe seit dem Ausschreiben Sawow's gleichsam in der Luft schwebte und bestimmte Gerüchte von dem demnächst bevorstehenden Eintritte schon seit einigen Tagen in Sophia umliefen. Der bezugliche Ministerrathbeschuß wurde am Samstag gefaßt und sofort dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien mitgetheilt, welcher deshalb seine Abreise nach Sophia etwas beschleunigt zu haben scheint. Als Motiv der Demission gilt der Wunsch des Cabinets, der Krone freie Bahn, insbesondere auch gegenüber der Opposition zu ffnen. Die rascheste Lösung der Krisis durch Grewko gilt als sicher. Die Demission Petrow's ist sehr wahrscheinlich.

**Warum Crispi die Generalvollmacht braucht.**

Rom, 27. Mai.

Wie männiglich weiß, hat Crispi, um die Verwaltungswirtschaft nach Möglichkeit zu beseitigen und wenigstens die ärgsten Krebschden zu heben, von der Kammer die Generalvollmacht verlangt. Ein Antrag, der erst bei den Herren Volksvertretern aus guten Grunden ein frchtliches Getemordio hervorrief, bis jetzt die mit dem Studium der Angelegenheit betraute Commission selbst das Verlangen Crispi's offen unterstützte. Werden von dieser Commission ausgearbeiteten Bericht liest, wird wohl kaum mehr darüber staunen, daß der italienische Verwaltungsapparat so schlecht functionirt und dabei so unerhört, dem geringen Resultat so groß widersprechende Summen verschlingt. Der Bericht kennzeichnet zunächst mit rhmenswerthem Freimuth die im öffentlichen Leben Italiens eingerissene Unsitte, daß die Abgeordneten sich zu Gunsten ihrer Whler u. s. w. in die Verwaltungs-Angelegenheiten mischen, den gesetzlich vorgeschriebenen Instanzenweg willkürlich unterbrechen, den Ministern ihre Creaturen und Freunde, die Shne und Verwandten ihrer Großwhler u. s. w. als Beamte ausdrngen, kurz, in jeder Weise einen Einfluß auf die Verwaltung ausüben, der im höchsten Grade „demoralisirend“ wirkt (wörtlich). Wie weit es Dank dieser Deputirtenwirtschaft gekommen ist, zeigt ein Blick auf die Statistik der Staatsbeamten, deren Zahl (von Gensarmenrie Polizei, Holzwrdern und so weiter ganz abgesehen), von 53.145 im Jahre 1883 auf 63.492 im Jahre 1891 — also in acht Jahren um über 10.000 Mann — angewachsen ist. Dabei ist zu bemerken, daß keineswegs neue Verwaltungswege geschaffen, sondern nur einige fünfzig neue Post- und Telegraphenämter gegründet wurden. Und zwar kostete dieses großentheils durch parlamentarische Launen und Camorra in die Welt gesetzte „Heer der Arbeitslosen“ (oder der „ungenügend Beschäftigten“) den Staat die Bagatelle von 136 Millionen! Wohlverstanden — und in Paranthese hinzugefügt — bedeuten diese 65.000 nur einen Theil der italienischen Beamten, denn in den Communen feiert die sogenannte „impiegomania“ (die krankhafte Sucht nach der Beamten-Carriere) noch weit tollere Degen. Ja, man geht wohl kaum fehl, wenn man die Zahl der Provinzial- und Communalbeamten etwa auf das Doppelte der Staatsbeamten schtzt. Die „Vorteile“ dieses Systems liegen auf der Hand — sie bestehen, immer laut dem erwähnten Commissionsberichte, in einer geradezu monströsen Verwilderung und Verwirrung des ganzen Verwaltungswesens und in einer künstlichen Zählung von Gewissenlosigkeit oder zum mindesten Gleichgültigkeit. Was vom trtischen Efferdittum gesagt wird, ist leider vielfach auch auf den italienischen „impiegato“ (Streber) anwendbar, der sich kaum als nützliches und unentbehrliches Glied einer dem Gemeinwohl dienenden Krperchaft fühlen kann. Um den tauenden und aber-tausend Beamten, die Cigaretten rauchend und die Zeitung lesend in den Bureaus herumlungern, etwas Arbeit zu geben — um die gar nicht vorhandene Ergnzungsbedingung so vieler Dummler künstlich zu schaffen, — wird die geringste Bagatelle zur Haupt- und Staatsaction ausgebaut, werden Instanzen und Control-Elemente in lächerlicher Menge creirt, wird der Gang der elendsten Angelegenheit — und handelte es sich nur (laut Bericht) um die Auszahlung von 8 Franken Dten! — in der unglaublichen Weise rweitert und gehemmt. Natürlich — ginge die Sache glatt und schnell von Station, wie in anderen Ländern, so würde sich die brave „plebs contribuens“ höchst vermunndert fragen, wozu eigentlich all' die „zuhaufenden Beamten“ da seien? Abgesehen hiervon bietet die Complicirtheit der Verwaltung aber auch nicht die geringste Garantie gegen die allergroßten Verße und Irrthümer, um keinen srferen Ausdruck zu gebrauchen. So fhrt der Bericht verschiedene Flle an, wo die Regierungsgewalt, z. B. einen Brückenbau auf 50.000 Francs veranschlagen — in Wahrheit kostete er dem Staat aber 160.000 Francs. Und gewisse Dammarbeiten, die von den Staatsbeamten auf 671.000 Francs geschtzt waren, kamen hinterher dem Fiskus auf 2 1/2 Millionen zu stehen. Und die hiebei, gewissenhaften Beamten erhielten dafür nicht einmal eine Disciplinarstrafe. Wie enthalten uns, weitere Fälle dieser Art aufzuzählen, die sämmtlich sehr zu denken geben. Die Hauptfache ist, daß Crispi im Besitze der Generalvollmacht — also gegen die Zutritten der Beamten-Protecteurs und der parlamentarischen Camorra gefeit — der launseligsten Gesellschaft zu Leibe geht, die vielen ganz überflüssigen Amtsstellen thnlichst einschränkt, die in Ehren ergrauten Schmaroger mit einer kleinen Pension nach Hause scht und durch eine Reorganisation des ganzen Systems eine neue Ueberschwemmung der Staatsverwaltung mit Parasiten verhindert. Eine Fortulesarbeit, bei welcher der Ministerpräsident leider mit gar mächtigen Factoren zu kämpfen hat, deren nicht geringster in der schon erwähnten „impiegomania“ der gebildeten Classen zu suchen ist.

**Stimmen aus dem Publicum.**

**Einladung**

zu der morgen Freitag den 1. Juni l. J. 1/8 Uhr Abends, im deutschen Zimmer der Restauration Bankiewicz stattfindenden Versammlung der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathen-Vereines.

Programm: 1. Bericht über die in Aussicht genommene Eröffnung des Curhanes. 2. Revision der Sectionsordnung. 3. Mittheilungen. 4. Mitglieder-Aufnahmen.

Hermannstadt, 31. Mai 1894.

Der Obmann.

**Tarif für den Fuhrwerks-, Pferde- und Führer-Verkehr zwischen Hermannstadt, beziehungsweise Großau und dem Curhanse auf der „Hohen Rinne“.**

I. Hermannstadt — „Hohe Rinne“ und retour:

- 1. Ein Wagen mit 4 Pferden bespannt, pro Tag 6 fl.
- 2. „ „ „ 4 „ „ „ „ 1 1/2 „ 9 „
- 3. „ „ „ 4 „ „ „ „ 2 „ 10 „

II. Großau — „Hohe Rinne“ und retour:

- 1. Ein Reit- oder Packpferd pro Tag 1 fl. — kr.
- 2. „ „ „ „ „ „ „ „ 50 „
- 3. „ „ „ 4 „ „ „ „ 5 „
- 4. „ „ „ 4 „ „ „ „ 1 1/2 „ 6 „
- 5. „ „ „ 4 „ „ „ „ 2 „ 8 „

Bestellungen sind, unter Anschluß einer Bestelgebhr von 25 kr. pro Wagen und 10 kr. pro Reit- oder Packpferd und unter genauer Angabe von Zeit und Ort der Abfahrt, zu richten an den Vertrauensmann Andreas Scharner, Notärs-Adjunct in Großau.

Ausschlüsse werden ertheilt, eventuell aus Gefälligkeit auch Bestellungen übernommen von Herrn Wilhelm Sigerus, Secretär und Reprsentant des „Riunione Adriatica di Sicurt“, Großer Ring 19, im Hofe links. Der auch Personen befördernde Postwagen geht von Hermannstadt täglich Früh ab und trifft in Großau um 1/8 Uhr ein.

Hermannstadt, am 1. Juni 1894.

Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereines.

**Danksagung.**

Für die liebevolle Theilnahme und die zahlreichen Franzispenden gelegentlich des Leichenbegngnisses unserer lieben Schwester Emma Kayser sagen den innigsten Dank

die tieftrauernden Geschwister.

Hermannstadt, am 31. Mai 1894.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 31. Mai

(Hof- und Personalsnachrichten.) Aus Wien wird berichtet: Am 29. d. Mittags fand in der Hofburg unter dem üblichen Ceremoniell die Renunciation der Erzherzogin Karolina Maria Immaculata in Anwesenheit Sr. Majestät, sämmtlicher in Wien weilenden Erzherzoge, des Prinzen August Leopold von Sachsen-Coburg, des Bischofs, der Hofkammer, der sterreichischen Minister, ferner der ungarischen Minister Welerle, Bethlen, Lulacs, Fejérvary und Tisza statt. Die Zeremonie verlief der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Kalnoky. Die genannten ungarischen Minister mochten dem Renunciationsacte als Zeugen bei. Die Minister waren bis auf den Baron Fejérvary, der die Galauniform eines Generals der Cavallerie angelegt hatte, in glänzenden ungarischen Galaclidern erschienen. — Die „Times“ publiciren eine Depesche von Bismarck, welche einen, offenbar erfundenen deutschen Briefwechsel zwischen dem Kaiser-König Franz Josef und dem Czar anlässlich der Verlobung des Czarenthums wiedergibt, in welchem die Nationalitätenfrage und, anspielend auf Serbien, das Thema der Revolutionen behandelt wird. — Nach einer amtlichen Mittheilung hat der russische Großfürst Thronfolger die Einladung des Deutschen Kaisers zu den diesjährigen großen Kaisermandevren zwischen Danzig und Königsberg angenommen. Der russische Thronfolger wird auch beide Städte besuchen.

(Militärisches.) Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Seine königliche Hoheit den Herrn Herzog Alfred zu Sachsen-Coburg und Gotha zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 84 zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Emanuel Kravatsky des 2. Infanterie-Regiments auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil Wien) anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone 3. Classe tagfrei zu verleihen;

den Obersten Emil Edlen von Pflgl des 2. Infanterie-Regiments zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen; ferner anzuordnen: die Ueberlegung in den Actisstand der k. ung. Landwehr-Infanterie: des Hauptmanns 1. Classe Friedrich Koncz de Nagy-Solyomos des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments; weiter des Oberleutnants Rudolf Grafen Bich de Wajonyky des 62. Infanterie-Regiments.

Zugeheilt wird: der Genie-Direction in Ung.: der Oberleutnant: Emil Wykopal des 12. Pionnier-Bataillons, zugeheilt der Genie-Direction in Budweis.

Transferirt werden: der Oberleutnant: Julius Lustig des 83. Infanterie-Regiments, der Lieutenant: Johann Warty des 50. Infanterie-Regiments, gegenseitig (auf eigene Kosten); der Lieutenant Redunsky: Josef Seig, vom 50. Infanterie-Regiment, zum 36. Divisions-Activen-Regiment.

In die Reserve wird überführt: der Regimentsarzt 2. Classe: Doctor Franz Facel, des 23. Feld-Jäger-Bataillons, bei gleichzeitiger Transferirung zum Doctorm. 79. Infanterie-Regiment.

Die angeseuchte Ablegung der Officierscharge wird bewilligt: des Oberleutnant: Wilhelm Antoni des 64. Infanterie-Regiments; des Lieutenant in der Reserve: Alxatius Lulacs, des 82. Infanterie-Regiments.

(Enthebung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers des Innern den zweiten Staatssecretär im Ministerium des Innern, Baron Samuel Josika, von dieser Stelle, unter Anerkennung seiner erprießlichen Dienstleistung, über dessen eigenes Ansuchen zu entheben.

(Sonntagsruhe.) Für Hermannstadt, als eine Stadt mit über 20.000 Einwohnern, tritt im Juni und Juli die Bestimmung über den Sonntagsruhe in Kraft, daß in diesen Monaten die sonst bis 12 Uhr gestatteten Arbeiten und Geschäftsbetriebe schon um 10 Uhr aufzuhören haben.

(Wucherproceß.) Der Hermannstädter k. Gerichtshof hat am 26. d. den Rehoer Einwohner Todor Bulcu wegen mehrfachen Wuchers zu dreimonatlichem Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt. Todor Bulcu ist ein einfacher Bauer, proßelt auch nicht mit seiner römischen Erzherzogin, sondern arbeitet planmäßig nicht unter 60 Procent; billigt stund er's nicht; Beweis hiefür sein Vermögensstand. Sein Vermögen ziffert sich auf 10.000 fl. in Grundbesitz und 20.000 fl. Capitalforderung. Der Schlussverhandlung präsidierte k. Taselrichter Friedrich Plep, die Anklage vertret k. Vicennot Ludwig Ragg.

(Gefunden) wurden eine silberne Doße, eine Uhrkette am Mittwoch im Gesellschaftshaus ein Fächer und ein Opernglas.

(Subilium.) Aus Klausenburg wird vom 27. d. gemeldet: Der Director der hiesigen Handelsakademie Alexander Kiss feierte heute das Jubiläum seiner 25-jährigen pädagogischen Wirksamkeit. Aus diesem Anlasse arrangirten ihm zu Ehren seine Freunde und Verehrer ein kleines Fest. Im Namen des Professorenkrpers wurde er von Dr. Robert Lehmann, Namens des Gewerbeschullehrer von Samuel Benedek, Namens seiner ehemaligen Schüler von Desider Gaman und Namens der jüngeren Hörer der Akademie von Emil Hartkamp auf's wärmste beglückwünscht.

Abends veranstalteten die Bglinge der Handelsakademie einen Galedie-

bei dem ein Bankett des Jubiläum-Stiftung vom 27. d. erschienen Dr. Mog Dr. Alois Nachdem sämmtliche Gefeierten wurde zu auch Obertheilnahme

wird vom Telegraphenbiefige Ob Alfo-Pu genannten eine am 4 ausgegebene allem Ansch graphirte de ist vor eini spectionirend ein überall erschein, ungegaffe 4. d bezeichneten der Polizei 15.009 fl. angelegt ist Sipcey, in vory und Namen Alo Verßr gef jüngsten sed Sipcey ist gaffe Nr. 4. gemohnt, un

Die 7-jährig in Gegenwa sie das Maß die kleine es im Falle als ertrunken ist

— Durchschief am der seit drei Sohn als Soborin beb die ihm nach ein Ende nach Tragodie. D gern gegeben allgemeines

— welches gegen hundertzhrl in's Bils-Clo Im September dann nach R

— wird gemelbe Comitaten er merßbar mach Popovic m zu machen.

er aus Pance

— gemeldet: An Hausregiment schwerden faga und hat um werde den U Der Burßche zurück und jet zur Wache co liegend auf de genossen fest labenes Geme rechten Fuß ab preßte den Alo.

Die Frau Serdanovits Familienzern Mutter soll m gegen der brau schließlich dera

— (De in den Morgen Mann in die Auf der Br macenten Blo „R. J.“ verti romanischer Sa

„Mein Absicht folgenden Wort weinen wird u Dir hoffe ich

— Gott mit Grb; ich emp stellung der J der Polizei gem ein Rigorofant

— (De wurde der Pres Denkmalcomm Herren sher Drehung, welf Sprünge schon tittert, daß mi dürfte. Es ste zwei Anstichn Restaurirung sin des Archäologen Denkmal so zu ursprünglich beß



**Tabelle**

für den Personen- und Gepäcks-Verkehr nach dem Zonen-Carife.

Table with columns: Verkehr, Zone, Fahrpreis per Person beim, Preis per Stück incl. Manutentions-Gebühr in Gulden ö. B., Kilogramm. Includes sub-sections for Nachbar-Verkehr and Zonen-Verkehr.

**Stationen**

von Hermannstadt aus, welche in die Zone von I—XIII gehören; alle übrigen Stationen der ungarischen Staatsbahn bis Budapest gehören in die XIV. Zone.

Table with columns: Kilometer, Station, Zone, Kilometer, Station, Zone, Kilometer, Station, Zone. Lists various stations and their distances from Hermannstadt.

M. 3. 6676/1894.

[404] 2-2

**Kundmachung.**

Samstag den 16. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, findet im Communitäts-Saale auf dem städtischen Rathhause die Licitation zur Sicherstellung des zur Stadtbeleuchtung erforderlichen Petroleumbedarfes auf die Zeit vom 1. August 1894 bis 31. Juli 1895 statt.

Das zu liefernde Quantum Petroleum beträgt 26.200 Kilogramm und können die näheren Vertrags- und Licitations-Bedingungen beim Magistrats-Präsidium, wozu auch etwaige schriftliche, mit dem Badium von 40 fl. versehene Offerte bis zum Beginn der Licitation vorzulegen sind, eingesehen werden.

Hermannstadt, am 27. Mai 1894.

Der Magistrat.

M. 3. 6806/1894.

[406] 2-2

**Kundmachung.**

Nachdem die am 22. Mai l. J. abgehaltene Licitation zur Verpachtung der dem Hermannstädter Almosenfond gehörigen oberen Haidenmühle ein ungünstiges Resultat ergeben hat, wird Donnerstag den 7. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, im Communitäts-Saale auf dem Rathhause eine neue mündliche Licitation zur Verpachtung dieser Mühle auf 3, beziehungsweise 6 Jahre, d. i. vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1897 oder 30. Juni 1900 abgehalten, wobei auch schriftliche, mit einem 50 fr. Stempel versehene, veriegelte Offerte, die mit 5% des Ausrufspreises als Badium zu belegen und bis 9 Uhr Früh des Licitations-Tages beim städtischen Wirtschaftsamt einzulegen sind, zugelassen werden.

Der Ausrufspreis beträgt für Pachtanbote auf drei Jahre 1381 fl., für Pachtanbote auf 6 Jahre 1561 fl. Die näheren Vertrags- und Licitations-Bedingungen können beim städtischen Wirtschaftsamt eingesehen werden.

Hermannstadt, am 30. Mai 1894.

Der Magistrat.

**Stellen-,**

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für

sämmtliche in- u. ausländischen Zeitungen bejorgt prompt und billig die

**Annoncen-Expedition**

von **Heinrich Schalek,**

Wien, I., Wollzeile II.

Gegründet 1873.

Kosten-Voranträge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco. **Telephon Nr. 809.** Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Mit Stellen- und sonstigen Geschäfts-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht. (766) 25

**Reiner Weinessig**

zu verkaufen à Liter 30 fr., bei Abnahme von über 10 Liter 26 fr., im Mönchhofs-Keller und in der Filiale grosser Ring Nr. 8.

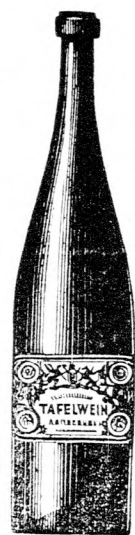
Achtungsvoll (407) 1-3

**Ludwig Fronius.**

Advertisement for Dr. Buron's Pariser Universal-Pflaster. Text describes its effectiveness for various wounds and ailments. Includes the name of the pharmacy, Apothekes „Zum Löwen“ and August Teutsch, Hermannstadt.

**K. Wilh. Jikeli**

in Hermannstadt empfiehlt naturreine Siebenbürger Weine und zwar:



Tafelwein . . . zu 50 fr. 30 fr. Dessertwein . . . 65 „ 37 „ Riesling . . . 65 „ 37 „ Burgunder, roth . . . 60 „ 35 „ Fischwein 36 u. 40 fr. per Liter, Fischwein in Liter-Flaschen sammt Flasche 48 und 52 fr. Tafelwein zu 48 fr. per Liter.

Verkaufsstellen: Ludwig Fuchs in Hermannstadt für Flaschenweine. Weinschank Reisporgasse 7 in Hermannstadt für Flaschenweine und Weine per Liter.

Leere große Flaschen werden zu 8 fr., kleine zu 5 fr., Liter-Flaschen zu 10 fr. zurückgekauft. Sämmtliche Sorten werden auch in Gebinden von 50 Litern aufwärts zu billigen Preisen abgegeben. (258) 7

**Aus dem Amtsblatte.**

**Licitationen.**

Am 8. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Friedrich Fabian in Szab. Regen. (Dortiges Bezirksgericht). Am 8. Juni beim l. Boname in Kronstadt Offert-Verhandlung wegen Bildhauerstellung. Am 11. Juni beim l. Boname in Klausenburg Offert-Verhandlung wegen Herstellung von Straßenbau-Objecten.

Am 14. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik der Johanna Pflug geb. Manha in Matfalva. (Nyaraberebter Bezirksgericht). Am 4. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschäften des Johann Bartha in Dab-Karacsonfalva. (Göspuscher Bezirksgericht).

**Aufforderungen.**

Am 27. Juni zu entscheiden. Am 27. Juni zu entscheiden. Am 27. Juni zu entscheiden.

Bom Hermannstädter Comitats-Waisename zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Barb Bratu in Poplitz, dann der Stana Joana in Sibiel bis 26. Mai 1895. Bom Fogarascher Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Karl Nagy in Fogaras bis 27. Mai 1895.

**Erledigungen.**

Beim Hermannstädter Lottoamte eine Official-Stelle. Gerichte bis 12. Juni. In Magyar-Nemzege (Bistritz-Nagoder Comitats) die Postmeister-Stelle. Gesuche bis 18. Juni.

Advertisement for XXIX. STAATS-LOTTERIE. Text includes details about the lottery, prizes, and the date of the draw (21. Juni 1894). Includes the name of the lottery director, Abtheilung der Staats-Lotterie.

Advertisement for SCHLICK'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft BUDAPEST. Text describes the company's products, including steam and water engines, and provides contact information for their factory and branches.